

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=Y7XlYrJ1IKY&feature=youtu.be>  
28.Juni 2020 – Brandon Holthaus

## Die Welt-Einheitsreligion – Teil 2

### Die „Hure Babylon“ - Das System der Gesetzlosigkeit

In der Tat handelt es sich bei dieser „Wokeness“ (Erwacht-Sein)-Bewegung nicht um eine neue, sondern um eine alte Religion. Sie geht bis auf die Zeit vom Turmbau zu Babel zurück, steht damit in Verbindung und ist Teil von der „Hure Babylon“. Die „Hure Babylon“ hat drei Aspekte:

- Einen politischen Aspekt
- Einen wirtschaftlichen Aspekt
- Einen religiösen Aspekt

Ich möchte mich hier aber nur auf den religiösen Aspekt fokussieren, weil damit eine abscheuliche Moralvorstellung verbunden ist. Die „Hure Babylon“ oder das babylonische System ist eine falsche Religion, die unter dem babylonischen König Nimrod aufkam. Dabei handelt es sich um die erste von Menschen geschaffene Religion, um ein altes System der Gesetzlosigkeit, das von Nimrod und seiner Frau Semiramis ins Leben gerufen wurde. Daraus sind dann sämtliche falsche Religionen der Welt entstanden.

Was hat das zu bedeuten? Bei diesem System der Gesetzlosigkeit ist es nicht so, dass es keine Gesetze, nicht seine eigenen moralischen Werte usw. hätte. Doch die Moral dieses Systems steht in völligem Gegensatz zu den Gesetzen Gottes. Wenn Gott sagt, dass etwas „weiß“ ist, sagt man in diesem System, dass es „schwarz“ sei. Bei Dingen, von denen Gott sagt, dass sie „oben“ sind, heißt es in diesem System, dass sie „unten“ seien. Etwas, was Gott für „richtig“ erklärt, bezeichnen die Anhänger dieses Systems als „falsch“. Das bedeutet, dass alles umgekehrt wird. Somit bedeutet „Gesetzlosigkeit“ eine Drehung von 180 ° von Gottes Gesetzen.

Diese „Erwacht-Sein“-Religion ist ein Sprössling der „Hure Babylon“ und ist heute die vorherrschende Religion auf der Welt, weil sie alle falsche Religionen einschließt. Deshalb sieht man auch, dass die katholische Kirche und der Papst stark darin involviert sind. Papst Franziskus gibt die Glaubensüberzeugungen dieser falschen „Erwacht-Sein“-Religion, die grundsätzlich die „Hure Babylon“ ist, immer mehr in den Katholizismus hinein.

Schauen wir uns dazu folgenden Artikel an:

Quelle: [https://www.prophecynewswatch.com/article.cfm?recent\\_news\\_id=4157](https://www.prophecynewswatch.com/article.cfm?recent_news_id=4157)  
7.Juli 2020 – Leonardo de Chirico

### **Der gefährliche Aufruf von Papst Franziskus zum interreligiösen Gebet, wobei jeder seinen eigenen Gott anbeten darf**

Kannst Du Dir den Apostel Paulus vorstellen, wie er am Areopag in Athen seine Zuhörer (Gefolgsleute von verschiedenen philosophischen Schulen und alten Kulturen) dazu einlädt, sich im Gebet zu vereinen, wobei jeder seinen eigenen Gott/seine eigene Göttin als ein Zeichen der Brüderlichkeit anruft?

Kannst Du Dir den Apostel Petrus vorstellen, wie er den Christen an den vier Enden des Römischen Reichs schreibt, dass sie zusammen mit den Anhängern von östlichen, griechischen und römischen Religionen Bittbriefe verbreiten sollen, um das Ende einer Pandemie heraufzubeschwören?

Für all diejenigen, die ein Basisverständnis des biblischen Glaubens haben, wären das völlig absurde Vorstellungen. Aber nicht für Rom. In der Tat organisierte die römisch-katholische Kirche einen „Tag des Gebets und des Fastens für die Gläubigen ALLER RELIGIONEN“ zum GEMEINSAMEN GEBET unter der Schirmherrschaft des „Higher Committee for Human Fraternity“ (Höheres Komitee für die menschliche Brüderlichkeit). Dabei handelt es sich um ein interkonfessionelles Komitee, das „Frieden zwischen Nationalitäten und Glaubensrichtungen“ stiften will und dazu das „Abrahamic Family House“ (Abrahamitische Familienhaus) in Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten baut, das im Jahr 2022 fertiggestellt sein soll. (Siehe dazu auch: <https://www.ubm-development.com/magazin/friedensprojekt-abrahamic-family-house/>)

Dazu lesen wir in dem folgenden Beitrag vom 12. Mai 2020 auf „Vatican News“ <https://www.vaticannews.va/en/church/news/2020-05/covid-19-faithful-respond-to-popes-invitation-to-pray-may-14.html>:

Er beginnt mit einem Video, das ich hier übersetzen möchte:

Papst Franziskus:

„Am 14.Mai 2020 vereinen sich Gläubige von ALLEN RELIGIONEN spirituell zu einem Tag des Gebets, des Fastens und der wohlthätigen Werke, um Gott zu bitten, der Menschheit zu helfen, die Corona-Pandemie zu überwinden.“

Nun kommen Männer, Frauen und Kinder zu Wort, die aus ihrem jeweiligen

spirituellen Hintergrund und in ihrer eigenen Sprache reden:

Eine Frau sagt:

„Angesichts des Corona-Virus können wir nicht entmutigt sein. Deshalb beten wir gemeinsam am 14. Mai.“

Ein Mann sagt:

„Ich werde beten, damit wir die Distanz zwischen uns endlich überwinden können in der Hoffnung, dass wir endlich unseren Nächsten lieben können.“

Ein anderer Mann sagt:

„Wir sollten uns nicht von Covid-19 niederdrücken lassen. Deshalb lasst uns am 14. Mai gemeinsam beten.“

Eine katholische Nonne sagt:

„Lasst uns den Gott des Lebens bitten, uns von jeder Art von Pandemie zu befreien, uns in jedem Schmerz Trost zu spenden und uns in jeder Art von Prüfung zu stützen.“

Ein Mann sagt:

„Dieser Virus betrifft jeden, ohne Ausnahme, die Guten und die Bösen, die Reichen und die Armen. Gemeinsam sind wir stärker. Deshalb werden wir uns am 14. Mai im Gebet vereinen.“

Ein Mann sagt:

„Das Corona-Virus verletzt uns weiterhin ohne Rücksicht darauf, ob jemand gut oder böse ist, reich oder arm. Gemeinsam sind wir stärker. Deshalb wollen wir uns am 14. Mai im Gebet vereinen.“

Eine Familie sagt:

„Lasst uns am 14. Mai gemeinsam beten, damit wir uns fühlen wie in der Kirche, wie in der Familie und so die Pandemie besiegen. Lasst es uns tun!“

Ein junger Mann sagt:

„Auch wir jungen Leute können die Hoffnung erneuern. Deshalb wollen wir am 14. Mai das Gebet einsetzen, um ein Zeichen des auferstandenen Christus zu setzen für all diejenigen, die an COVID-19 leiden.“

Ein Mädchen sagt:

„Wir sollten uns von COVID-19 nicht ernüchtern lassen. Lasst uns am 14. Mai zusammen beten.“

Ein katholischer Pastor sagt:

„Was wird uns aus dieser Zeit in Erinnerung bleiben? Die Dinge, die uns – Christen, Muslime, Un-Gläubige - vereinen. Das Gebet ist eines von diesen Dingen.“

Eine Frau sagt:

„Lasst uns am 14. Mai mutig und voller Vertrauen gemeinsam beten, um ein Ende dieser Pandemie zu erleben.“

Ein kleines Mädchen sagt:

„Am 14. Mai müssen wir vereint sein.“

Eine Frau sagt:

„Lasst uns mit Glauben gemeinsam beten. Das Gebet ist unsere stärkste Waffe gegen das Virus.“

Papst Franziskus sagt:

„Am 14. Mai werden alle Gläubigen und Anhänger von verschiedenen Traditionen gemeinsam beten, fasten und gute Werke verrichten.“

ENDE DER ÜBERSETZUNG DES VIDEOS

Weiter heißt es in diesem Beitrag von „Vatican News“:

### **COVID-19: Treue Antwort auf die Einladung des Papstes zum Gebet am 14. Mai 2020**

Vor dem Regina\_caeli am 3. Mai 2020 sagte Papst Franziskus: „Da das Gebet ein universaler Wert ist, habe ich den Vorschlag vom 'Higher Committee for Human Fraternity' (Höheres Komitee für die menschliche Brüderlichkeit) angenommen, dass sich am 14. Mai 2020 Gläubige ALLER RELIGIONEN und von verschiedenen Traditionen spirituell zum Gebet, Fasten und um gute Werke zu verrichten vereinen sollen. Dabei sollen sie Gott anflehen, der Menschheit dabei zu helfen, die Corona-Pandemie zu überwinden.“

Im obigen Video siehst Du Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt, die von der globalen Pandemie betroffen sind. Ihre Stimmen sind ein Chor der Hoffnung.

Unterstütze uns, indem Du die Worte des Papstes in jedes Haus bringst.

Weiter mit dem Artikel von Leonardo de Chirico:

„Hier wurden also Katholiken, Muslime und Anhänger von anderen Religionen oder Menschen ohne Religion dazu ermutigt, zu ihrem eigenen Gott oder ihrem

persönlichen Idol zu beten, damit die Pandemie ihr Ende findet.

## **Die Bibel lässt keine universale Verbrüderung zu**

Bevor wir die theologischen Probleme näher untersuchen, die mit diesem interreligiösen Gebet einhergehen, welches die römisch-katholische Kirche fördert, ist es wichtig, sich den Zusammenhang dieser Initiative bewusst zu machen. Das zuvor erwähnte 'Higher Committee for Human Fraternity' (Höheres Komitee für die menschliche Brüderlichkeit) wurde im Jahr 2019 etabliert, nur wenige Monate nach dem Treffen in Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate zwischen Papst Franziskus und Ahmed al-Tayyeb, dem Groß-Imam von al-Azhar, der muslimischen Universität in Kairo/Ägypten.

Bei diesem Treffen stand die Unterzeichnung von dem umstrittenen 'Document on Human Fraternity for World Peace and Living Together' (Dokument über die menschliche Verbrüderung für den Weltfrieden und das Zusammenleben). Trotz des in interreligiösen Kreisen gesammelten Lobes ist es aus einem einfachen Grund ein kontroverses Dokument: Es schließt sich dem Versuch an, eine friedliche Gesellschaft aufzubauen (insbesondere in Bereichen, in denen das Verhältnis zwischen der muslimischen Mehrheit und der christlichen Minderheit angespannt ist) mit der Idee, dass Muslime und Christen 'Brüder und Schwestern' sind, die zu demselben Gott beten.

Doch dabei vertauscht man fälschlicherweise räumliche Nähe mit Verbrüderung. Das heißt, wir können in der Nachbarschaft Männer und Frauen haben, ohne dass wir sie als unsere Brüder und Schwestern bezeichnen, da sie nicht zur Gottesfamilie von Jesus Christus gehören. Während Nähe Menschen mit unterschiedlichen Glaubensüberzeugungen und Hintergründen dazu veranlasst, in Frieden miteinander zu leben, ist Brüderlichkeit eine geistliche Verbindung, welche Gläubige an Jesus Christus als Seine Jüngerinnen und Jünger vereint.

Dieses 'Dokument der menschlichen Verbrüderung' verwischt allerdings diese Unterscheidung und ändert die Bedeutung des Begriffs 'Brüderlichkeit' und erweitert ihn auf die Beziehungen zwischen Völkern verschiedener Religionen und zwar so, als wären Muslime und Christen 'Brüder und Schwestern', die denselben Gott anbeten würden.

## **Ein sich ständig erweiternder 'katholischer' Entwicklungsverlauf**

An diesem Tag des Gebets nahmen Gläubige ALLER RELIGIONEN teil, aber auch

Menschen, die überhaupt keinen Glauben an irgendeinen Gott haben. Dennoch vereinten sie sich 'spirituell' im Geist der Verbrüderung, der jeden einschließt, um ihren jeweiligen Gott oder ihr Idol anzuflehen, um die Pandemie zu beenden. Was dabei theologisch auf dem Spiel steht, ist enorm.

Der römische Katholizismus geht damit über den Rahmen des biblischen Glaubens hinaus und legitimiert Gebete an andere Gottheiten oder spirituelle Idole, wodurch die prophetische Botschaft der Heiligen Schrift zum Schweigen gebracht wird, die besagt, dass wir entweder dem biblischen Gott oder den Götzen dienen werden. Das zeugt nicht von den exklusiven Ansprüchen Jesu Christi, als Sohn Gottes, Der als Mensch auf die Erde gekommen ist, um diejenigen zu retten und zu erlösen, die an Ihn glauben, und ändert stattdessen die Bedeutung der Brüderlichkeit, indem die Verbrüderung wahllos auf die gesamte Menschheit ausgedehnt wird, anstatt dass die Menschen NUR an Jesus Christus glauben sollen. Dabei werden die Grundsätze des biblischen Glaubens mit Füßen getreten.

Dabei handelt es sich um eine weitere Abkehr vom biblischen Christentum. Der römische Katholizismus lehrt NICHT, dass nur die Bibel allein zählt. Er fühlt sich auch NICHT Jesus Christus allein verpflichtet. Stattdessen ist er bestrebt, seine ständig wachsende Katholizität (das heißt ihre allumfassende Einbeziehung) in alle Richtungen auszudehnen und auch Menschen einzuschließen, die eindeutig im Gegensatz zu den Lehrsätzen des christlichen Glaubens leben.

Das ist aber noch nicht einmal etwas Neues, was von dem gegenwärtigen jesuitischen Papst Franziskus in seinem 'unsicheren' Lehramt eingeführt wurde. Es ist vielmehr eine Bestätigung des schlüpfrigen Gefälles der 'Entwicklung' dessen, was bereits im Zweiten Vatikanum enthalten ist (Lumen Gentium Nr. 16), mit ihrer universalistischen Neigung, die beim interreligiösen Gebet von Assisi repräsentiert (1986 einberufen von Johannes Paul II.) und dann durch die apostolische Ermahnung von Franziskus von 2013 (Evangelii Gaudiumnn. 244-254) bestätigt wurde, die schließlich 2019 im 'Dokument über die menschliche Brüderlichkeit' gipfelte.

Während der heutige römische Katholizismus offen für die Ökumene mit liberalen Protestanten, östlichen Orthodoxen und Evangelikalen ist, ist das auch der Fall bei Muslimen, Buddhisten, Menschen 'guten Willens' usw. 'Einheit' bedeutet für Rom nicht nur Einheit unter Christen, sondern unter ALLEN Frauen und Männern als Menschheit.

Diese 'Einheit' basiert auf einem 'Evangelium' unserer Menschheit, zu der jeder gehört, ob er nun an Jesus Christus als HERRN und Erlöser glaubt oder nicht. Da bleibt immer noch die Frage offen: 'Entspricht das dem biblischen Evangelium?'

## Zurück zu Paulus und Petrus

Biblich ist mit 'Nähe' NICHT das gemeinsame Gebet gemeint, und sie führt auch NICHT zu einer Verbrüderung mit allen Menschen. Während Paulus am Areopag verschiedene Menschen in verschiedenen Kontexten respektvoll einbezog, predigte er das Evangelium, indem er alle aufforderte, Buße zu tun und an den Mann zu glauben, Der vom Vater ernannt wurde und Der von den Toten auferweckt wurde, das heißt an Jesus Christus. Paulus sagte:

### **Apostelgeschichte Kapitel 17, Vers 31**

**30 „Über die (früheren) Zeiten der Unwissenheit hat Gott zwar hinweggesehen; jetzt aber lässt Er den Menschen ansagen, dass sie alle überall Buße tun sollen; 31 denn Er hat einen Tag festgesetzt, an welchem Er den Erdkreis mit Gerechtigkeit richten will durch einen Mann, Den Er dazu ausersehen und Den Er für alle durch Seine Auferweckung von den Toten beglaubigt hat.“**

Der Apostel Paulus war ein guter Nachbar, aber er nannte die Athener weder seine 'Brüder' noch seine 'Schwestern', noch bat er sie, mit ihm gemeinsam zu beten.

Den Christen, die auf der ganzen Welt verteilt waren, gab Petrus nicht die Empfehlung, sich im Gebet mit den Völkern um sie herum zu vereinen, sondern er lehrte sie, stets bereit zu sein, das Evangelium zu verteidigen.

### **1.Petrusbrief Kapitel 4, Verse 15-16**

**15 Keiner nämlich von euch möge als Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder auch nur deshalb leiden, weil er unbefugt in fremde Angelegenheiten (Rechte) eingegriffen hat; muss er aber als Christ leiden, 16 so schäme er sich dessen nicht, sondern mache vielmehr Gott durch diesen (Christen-) Namen Ehre!**

Petrus wollte, dass sie gute Nachbarn sind, aber immer bereit, die Vorzüglichkeiten Desjenigen zu verkünden, Der sie aus der Dunkelheit in Sein wunderbares Licht gerufen hatte.

### **1.Petrusbrief Kapitel 2, Vers 12**

**Führt einen guten (löblichen) Wandel unter den Heiden, damit sie in allem, worin sie euch (jetzt) als Übeltäter verlästern, bei genauer Prüfung auf Grund eurer guten Werke Gott preisen am »Tage der Gnadenheimsuchung« (Jes 10,3).**

Wenn Paulus und Petrus über den 'Tag des Gebets und des Fastens für die Anhänger ALLER Religionen' informiert wären, würden sie sich mit Sicherheit fragen: 'Entspricht das dem biblischen Christentum?'"

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)